



Edi Nulz

FOTO: HABERL

Jugendlicher Leichtsinn ohne Kompromisse

Ein ungewöhnliches Trio namens Edi Nulz präsentiert sein Debütalbum „Jetzt“

Keinerlei stilistische Einschränkungen, formtechnische Vielschichtigkeit, Kompromisslosigkeit im Spiel, Indie-Rock-Einflüsse“, das sind laut Siegmur Brecher die Wesenszüge des Trios mit dem seltsamen Namen Edi Nulz. Brecher, gebürtiger Grazer, ist Bassklarinetist in der Formation, die sich selbst nicht als Jazzband definiert. „Wir sind keine Jazzmusiker, die poppigen, rockigen Jazz spielen, sondern Rockmusiker, die Jazz spielen“, so der E-Gitarrist Julian Pajzs. Edi Nulz wurde ursprünglich als Profilname für ein Videospiel ausgedacht, erschien den jungen Musikern aber auch als Bandname ganz amüsant. „Eine fiktive Person, kurz und prägnant“, ergänzt Schlagzeuger Valentin Schuster.

Das Unabsehbare, ja Flatterhafte hat die junge Band zum Konzept erhoben. Und dabei lässt man nichts anbrennen. Als Hörer wird man permanent gefordert. Von einer Sekunde auf die andere wird die Richtung gewechselt, vom swingenden Jazzrhythmus auf harte Indie-Rock-Patterns gewechselt. „Ich bin einfach schnell gelangweilt, wenn ich eintönige Musik höre oder spiele“, bringt es Valentin Schuster auf den Punkt, während Siegmur Brecher noch den Kreativitätskiller Routine ins Treffen führt: „Angeregt durch die abrupten dynamischen Tempo- und Harmoniewechsel ist es eben nicht möglich, sich hinter einer gewissen Routine zu verstecken.“

Im ersten Augenblick würde man fast meinen, dass sich die drei exzentrischen Musiker da völlig frei ins Improvisationsgeschehen stürzen. Schnell wird jedoch klar, dass die Stücke wohl durchdacht und sehr präzise arrangiert sind. Viele schnelle und rhythmisch komplexe Unisono-Passagen verlangen den Ausführenden auch einiges an Technik und Virtuosität ab. Einige Nummern des Debütalbums sind zur Gänze auskomponiert, etwa das Titelstück „Jetzt“ oder „Flow“. „Diese könnte man schon fast als moderne kammermusikalische Wer-

ke für E-Gitarre, Bassklarinetten und Schlagzeug betiteln“, so Schuster, und er führt weiter aus, dass gerade dieses Verschwimmen der Grenzen zwischen Improvisation und Komposition so fasziniert. Siegmur Brecher legt jedoch schon Wert darauf festzuhalten, dass das Ausgangsmaterial sehr frei behandelt wird und dass bei Konzerten mit Edi Nulz immer viele ungeplante Sachen auf der Bühne passieren. Immerhin möchte man ja das Publikum genauso überraschen wie sich selbst. Auch bei der Aufnahme des Albums hat man eine Art Live-Situation geschaffen: in einem Raum, im Kreis, ohne Monitoring. Die Debüt-CD des Trios ist bei Christoph Pepe Auers Label Sessionwork Records erschienen. Im April wird das Album in verschiedenen Locations präsentiert, und auch für den Herbst sind einige Konzerte geplant.

Edi Nulz will sich als Working Band weiterentwickeln, obwohl Valentin Schuster und Julian Pajzs ihren Lebensmittelpunkt nach Berlin verlegt haben und Siegmur Brecher in Wien lebt. Die drei Protagonisten können selbst dieser Situation etwas Positives abgewinnen: „Dadurch können wir unseren Arbeitsradius beträchtlich erweitern und gleich zwei Städte als unsere Homebase betrachten.“

Jörg Weitlaner

AKTUELLE CD

▷ Edi Nulz „Jetzt“, Sessionwork Records, www.sessionworkrecords.com

WEB-TIPPS

▷ www.valentinschuster.com

▷ www.julianadam.com

LIVE-TIPPS

▷ 05.04. CD-Präsentation, Zwettl, Syrnau, 20.00 Uhr

▷ 06.04. Freistunde in der Strengen Kammer, Wien, Porgy & Bess, 19.00 Uhr

▷ 20.04. Jazzwerkstatt Graz, Orpheum, 20.00 Uhr